

Wichtige Mitteilung an unsere Unterstützer

geschrieben von Admin | 2. März 2022

EIKE wurde die Gemeinnützigkeit bis auf weiteres entzogen – rechtliche Schritte dagegen wurden bereits eingeleitet

Von EIKE Redaktion

Mit Datum vom 18. Februar 2022 hat das Finanzamt Jena qua Bescheid EIKE die Gemeinnützigkeit entzogen. Wir legen fristgemäß Widerspruch gegen diesen Bescheid ein und halten unsere Leser und Spender auf dem Laufenden.

2012 erhielt das Europäische Institut für Klima und Energie (EIKE) vom Finanzamt Jena den Status der Gemeinnützigkeit zuerkannt. Dieser steht Vereinen u.a. deshalb zu, wenn sie sich um wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO) und Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO) bemühen. Diese Voraussetzungen sah das Finanzamt jahrelang als gegeben an und bestätigte diese auch immer wieder.

Anfang vergangenen Jahres, kurz nach der endgültigen Absage der Landtagswahl in Thüringen, änderte sich das jedoch, als uns das Finanzamt wissen ließ, dass es die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit nun in Frage stelle. Dem vorausgegangen waren viele Attacken in den Hauptstrommedien, im ÖR Fernsehen oder im links-grünen Berliner Tagesspiegel.^[1] Immer wieder sprachen Journalisten bzw. Aktivisten bei unserem Finanzamt mit dem Ziel vor, EIKE die Gemeinnützigkeit aberkennen zu lassen. Eine Zeit lang kamen sie damit nicht durch, aber offensichtlich haben sie irgendwann doch einen Stein ins Rollen gebracht und das Finanzamt nahm den Faden auf und begann, unsere Gemeinnützigkeit mit dem Ziel der Aberkennung derselben zu „überprüfen“.

Auf die Information hin, dass diese Überprüfung eingeleitet werde, ergab sich ein Protest-Schriftwechsel, mit dem wir unsere Leser nicht langweilen wollen, weil dann im Sommer der nächste Schlag erfolgte, nämlich durch die Ankündigung, dass das Finanzamt Jena nun unsere Wissenschaftlichkeit (nicht die Förderung der Wissenschaft) zum Gegenstand eines „Gutachtens“ machen werde – durch einen Leitautor des Klimagremiums IPCC! Denn damit wurde ein uns bis dahin unbekannter Honorarprofessor Dr. Sönke Zaehle (hier) vom Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena beauftragt. Dieser Wissenschaftler hat aber nicht nur Geoökologie und Umweltwissenschaften studiert, sondern auch am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung promoviert. Und er ist, wie erwähnt, ein führender Autor des IPCC-Klimaberichtes, worauf er selbst in seinem Begleitschreiben ausdrücklich hinweist: Seine Arbeiten für das

IPCC hätten ihn so in Anspruch genommen (und auch Corona, dummerweise), dass er erst viele Monate nach Auftragserteilung dazu gekommen sei, sein Gutachten fertig zu stellen (s. Anhang). Mehr geballte Voreingenommenheit geht eigentlich nicht, jedenfalls unserer unmaßgeblichen Meinung nach.

Unser schriftlicher Einspruch gegen diese Vorgehensweise hatte keinen Erfolg. Das Gutachten wurde wie angekündigt in Auftrag gegeben und erstellt. Es ist nach unserer Meinung zwar sehr umfangreich geraten, aber das viele Papier nicht wert, worauf es geschrieben wurde. Es bezieht sich im Wesentlichen auf unsere Aktivitäten im Jahre 2018, so war der Auftrag, und verreit diese nach Strich und Faden. Was bei der Wahl des Gutachters wohl niemanden erraschen kann. War doch gerade das Jahr 2018 das Jahr, an dem wir besonders viele bedeutende und zum Teil preisgekrönte Wissenschaftler auf unserer Jahreskonferenz in München begrüßen konnten, deren Arbeiten teilweise auch vom IPCC zitiert werden. Kernaussage des Gutachtens („Gutachtens“) ist sicher, daß es beim Kima nur eine einzige Wahrheit geben kann, die vom IPCC definiert wird. Nach dieser Einschätzung ist also nur der Wissenschaftler, der Äußerungen des politisch gelenkten IPCC vorbehaltlos applaudiert. Aussagen zum Themenbereich „Energie“ finden sich hingegen nicht. Aber lesen Sie selbst (hier)!

Was bedeutet das nun für uns und unsere Spender?

Fest steht zunächst einmal, dass EIKE bis auf weiteres nicht mehr gemeinnützig ist, und deswegen auch keine Spendenquittungen mehr erstellen darf, die steuerlich geltend gemacht werden können. Allerdings – so unsere Kenntnis der steuerlichen Behandlung derselben – genießen die Spender einen Vertrauensschutz und können darauf bauen, dass sie ihre Spenden nicht nachversteuern müssen.^[2] Stichtag ist der 18. Februar 2022. Daß wir weiter den Eingang von Spenden quittieren, versteht sich natürlich von selbst. Nur absetzbar sind solche Quittungen eben nicht.

Jedem und jeder, der bzw. die die politische Entwicklung in Deutschland in den letzten Jahren gerade beim Klimathema verfolgt hat, kann sich auf diese Entscheidung seinen Reim machen. Was 2012 noch gemeinnützig galt, gilt heute als wissenschaftlich unzulässige Kritik. Die wenigen, die noch öffentlich als Kritiker auftreten, sollen mundtot gemacht werden. Dabei spielt es auch keine Rolle, daß das meiste von dem von uns Befürchteten inzwischen eingetreten ist. Von einer „Kugel Eis“ (Trittin) spricht heute keiner mehr.

Fest steht allerdings auch, daß wir gegen diese Entscheidung alle uns zur Verfügung stehenden Rechtsmittel einlegen und unseren Fall auch international bekannt machen werden. Dazu stehen wir bereits mit einigen Juristen und Fachleuten in regem Austausch und bereiten gerade entsprechende Schriftstücke vor. Es darf einfach nicht sein, daß ein einziger Gutachter und ein paar Hintermänner oder -frauen darüber entscheiden können, was wir alle zu denken, zu sagen und zu schreiben

haben. Selbst Regierungsmitglieder schwenken ja vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges bereits auf unsere Linie ein, der viele EIKE-Voraussagen auf dramatische Weise bestätigt. Wir sind also guter Hoffnung, aus unserer Auseinandersetzung mit der Finanzbürokratie als Sieger hervorzugehen.

Wie erfolgreich wir damit sein werden und in welchem Rahmen wir unsere Arbeit fortsetzen können, oder auch nicht, entscheiden auch Sie, liebe Spender. Lassen Sie es, wenn immer sie es finanziell stemmen können, bitte nicht dazu kommen, und halten Sie uns bitte weiter als Spender die Treue! Wir haben jetzt trotz aller Widrigkeiten 15 Jahre durchgehalten und wollen noch mindestens 15 Jahre weiter machen. Der ständig wachsende Zuspruch – auch durch Klimaexperten aus Universitäten des In- und Auslandes gibt uns recht. Unsere Publikationsliste von Fachaufsätzen wird immer länger.

Für Ihre Spende bedanken wir uns schon jetzt!

1. Details dazu hier ↑
2. Auskünfte aus dem Internet ohne Gewähr: A. Der Spender darf auf die Richtigkeit der Zuwendungsbestätigung vertrauen. Daher bleibt ihm der Spendenabzug bei der Einkommensteuer erhalten, auch wenn dem Verein für das betreffende Jahr die Gemeinnützigkeit aberkannt wird. B. Spenden sind dann als Schenkungen anzusehen. Bei Spenden > 20.000 € im Einzelfall kann es Schenkungsteuer fordern. Für Vereine gibt es aber einen Ausweg. Wenn die Zuwendungen im ideellen Bereich verwendet wurden, ist der Verlust der Gemeinnützigkeit schenkungs- und erbschaftsteuerlich ohne Folgen. Dann greift die Auffangvorschrift des § 13 Absatz 1 Nummer 17 ErbStG. ↑

Die Klimaschau von Sebastian Lüning – Mit Volldampf in die Grüne Inflation

geschrieben von AR Göhring | 2. März 2022

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende. Themen der 97. Ausgabe:

0:00 Begrüßung

0:19 Gehen die Marshall-Inseln wirklich unter?

Eine kleine Geschichte der Verarbeitung von Kohlenwasserstoffen, die den Anforderungen der Gesellschaft entspricht

geschrieben von Chris Frey | 2. März 2022

[Ronald Stein](#)

Die Kohlenwasserstoff verarbeitende Industrie, d.h. die Raffinerien, hat eine reiche Geschichte von Entdeckungen, Herausforderungen, Durchbrüchen, Versuch und Irrtum, Zusammenarbeit und Erfolg. Wenn man etwas mehr als 100 Jahre zurückblickt, kann man leicht erkennen, wie die Zivilisation von mehr als 250 hochmodernen, für die Verarbeitung von Kohlenwasserstoffen lizenzierten Raffinerie-Technologien profitiert hat, produziert von den mehr als 700 [Raffinerien](#) weltweit, die die Nachfrage von 8 Milliarden Menschen auf der Erde mit mehr als 6.000 aus den Öl-Derivaten hergestellten [Produkten](#) bedienen, welche in den Raffinerien aus dem Rohöl gewonnen werden. Keines dieser Produkte war der Gesellschaft vor 1900 zugänglich.

Wäre die Nachfrage der Gesellschaft nicht, wäre es leicht zu verstehen, dass es überhaupt keinen Bedarf für die Lieferung von Rohöl an die Raffinerien gäbe, damit es zu brauchbaren Produkten verarbeitet werden kann, wenn es keine Nachfrage nach diesen Produkten gäbe. Da die Öffentlichkeit nach wie vor nicht bereit ist, sich einen minderwertigen Lebensstil vorschreiben zu lassen, wie es unsere Vorgänger vor ein paar hundert Jahren getan haben, erleben wir heutzutage eine Verknappung und Inflation bei fast allem.

Da die Welt von der Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewegung (ESG-Bewegung) begeistert ist, welche sich von fossilen Brennstoffen und Kunststoffen wie Flaschen, Tellern und Geschirr verabschieden will, und da in absehbarer Zukunft kein Ersatz für das in der Kohlenwasserstoff verarbeitenden Industrie, d. h. in den

Raffinerien, verwendete Rohöl bekannt ist, sollten wir uns einige Erfindungen ansehen, die in Zukunft aus unserem Lebensstil ausgeschlossen werden könnten. Wir werden die Ursprünge der modernen Raffinerie- und Petrochemie-Industrie, die die heutige Nachfrage nach Polyethylen, Kunstfasern, Harzen und Düsentriebwerken befriedigt, in laienverständlicher Form darstellen:

HINWEIS: Wenn Sie kein Interesse an den 16 Punkten über die Entwicklung der Kohlenwasserstoff verarbeitenden Industrie haben, springen Sie bitte zu den abschließenden Bemerkungen.

1. Die Kohlenwasserstoff verarbeitende Industrie entwickelte sich in den 1930er Jahren weiter. Angefangen von der Entdeckung des Kerosins, dem Bau neuer Raffinerien auf der ganzen Welt, der Herstellung der ersten synthetischen Kunststoffe und dem Aufkommen des Verbrennungsmotors (ICE) über den exponentiellen Anstieg der Ölnachfrage während und nach dem Ersten Weltkrieg bis hin zur Entwicklung des thermischen Crackens in der Raffinationsverarbeitung.

2. Um diese Zeit (ca. 1938) wurde das Alkylierungsverfahren in den USA kommerzialisiert. Mit diesem Verfahren wurde hochoktaniger Flugzeugtreibstoff hergestellt, dessen Nachfrage während des Zweiten Weltkriegs stark anstieg. In den 1950er Jahren wurde das Verfahren dann zur Herstellung von Mischungskomponenten für Kraftstoffe verwendet.

3. Im Jahr 1939 wurde die erste Polyethylenanlage im industriellen Maßstab in Betrieb genommen. In den folgenden Jahren wurden viele Polyethylenanlagen in Betrieb genommen, vor allem zur Unterstützung der alliierten Kriegsanstrengungen. Im Zweiten Weltkrieg wurde Polyethylen in großem Umfang als Isoliermaterial für Radarkabel verwendet. Das Material war leicht, was es den Briten ermöglichte, ihre Kampfflugzeuge mit Radargeräten auszustatten, was einen bedeutenden technischen Vorteil im Luftkrieg über große Entfernungen darstellte. Aufgrund dieses kriegsbedingten Vorteils wurde die Produktion von Polyethylen für isolierte Kabel streng geheim gehalten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion von Polyethylen kommerzialisiert. Innerhalb weniger Jahre stieg die PE-Produktionskapazität erheblich an und wurde später zum weltweit am häufigsten verwendeten thermoplastischen Kunststoff.

4. In den 1930er Jahren gab es mehrere neue chemische Erfindungen, die der Weltbevölkerung neue Produkte zur Verbesserung des

Lebensstandards bescherten. Dazu gehörte die Entdeckung und Herstellung von Polystyrol, Polyepoxid, Nylon, Polyester und Neopren.

5. Obwohl Polystyrol in den späten 1830er Jahren entdeckt wurde, wurde Styrol, das zur Herstellung von Polystyrol führen sollte, erst fast 100 Jahre später kommerziell genutzt. Während des Zweiten Weltkriegs stieg die Styrolproduktion sowohl in Deutschland als auch in den USA erheblich an, um synthetischen Kautschuk zur Unterstützung der Kriegsanstrengungen herzustellen. In den späten 1930er Jahren entwickelte Dow Chemical den Schaumstoff Polystyrol, der sich um das 40-fache vergrößern ließ. Dow vermarktete diese Entdeckung später als expandiertes Polystyrol, besser bekannt und vermarktet unter dem Namen Styropor.

6. Nach der Entdeckung von Neopren im Jahr 1931 für zahlreiche Anwendungen (Bauwesen, Automobilbau, medizinische Geräte, Gewebe, elektrische Geräte, Textilien u. a.) wurden die Bemühungen auf die Herstellung synthetischer Fasern gelenkt. Mitte der 1930er Jahre wurde Nylon zunächst in Form von Damenstrümpfen zu einem Haushaltsprodukt, später wurde es im US-Krieg zur Herstellung von Fallschirmen und Zelten verwendet. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurde Nylon in großem Umfang als Kombinationsgewebe für Mode und Bekleidung sowie für verschiedene industrielle Anwendungen verwendet – der Weltmarkt für Nylon wird Prognosen zufolge bis Ende der 2020er Jahre mehr als 46 Milliarden Dollar erreichen.

7. Die Forschung führte auch zur Entdeckung von Polyester in den frühen 1930er Jahren. Durch die Entdeckung von Nylon wurde die weitere Erforschung von Polyester jedoch zurückgedrängt. Erst in den späten 1930er Jahren führte die Arbeit an synthetischen Fasern schließlich zur Entwicklung von Polyethylenterephthalat (PET) im Jahr 1941. Anfang der 1970er Jahre begann man, PET für die Herstellung von Kunststoffflaschen zu verwenden, und heute ist PET nach PE, Polypropylen und Polyvinylchlorid das am vierthäufigsten hergestellte Polymer.

8. Das Unternehmen DuPont war mit den großen Polymer-Entdeckungen der 1930er Jahre noch nicht fertig. Es forschte an Fluorchlorkohlenwasserstoff-Kältemitteln, um eine bessere Methode zur Kühlung von Lebensmitteln zu finden. Weitere Untersuchungen ergaben, dass der Stoff hitzebeständig war und eine geringe Oberflächenreibung aufwies. Die Polymerwissenschaftler von DuPont stellten fest, dass das Tetrafluorethylen-Gas zu dem Material

polymerisierte, das DuPont später unter dem Namen Teflon vermarkten sollte.

9. Im Jahre 1936 stellte die Monsanto Chemical Co. durch Polymerisation von Formaldehyd mit Melamin Melamin-Formaldehyd her. Bei dieser neuen Substanz handelte es sich um einen wärmehärtenden Kunststoff, der sehr gut fest und formstabil war. Melaminharze wurden für viele verschiedene Anwendungen eingesetzt, u. a. für Geschirr, Teller, Möbel, Tassen, Schüsseln, Lamine, Toilettensitze, Automobil- und Epoxidbeschichtungen. Polymethylmethacrylat (PMMA) ist ein klarer thermoplastischer Kunststoff, der durchsichtiger als Glas und 6- bis 7-mal bruchfester als Glas ist. PMMA ist auch unter den Bezeichnungen Acryl, Acrylglas, Plexiglas oder Plexiglas sowie unter den Handelsnamen und Marken Crylux, Plexiglas, Acrylite, Astariglas, Lucite, Perclax und Perspex und einigen anderen bekannt. Dieser Kunststoff wird häufig in Form von Platten als leichte oder bruchsichere Alternative zu Glas verwendet. Er kann auch als Gießharz, in Druckfarben und Beschichtungen und für viele andere Zwecke verwendet werden.

10. Polymethylmethacrylat (PMMA) wird häufig für prothetische Anwendungen in der Zahnmedizin verwendet, z. B. für die Herstellung von künstlichen Zähnen, Prothesenbasen, Prothesen, Obturatoren, kieferorthopädischen Retainern, provisorischen Kronen und für die Reparatur von Zahnprothesen.

11. Etwa zur gleichen Zeit wurde das Epoxidharz Bisphenol-A-Diglycidylether (DGEBA oder allgemein als BADGE abgekürzt) entwickelt, das zum weltweit am häufigsten verwendeten kommerziellen Harz wurde. Epoxidharze werden derzeit in vielen industriellen und kommerziellen Anwendungen eingesetzt, darunter Farben und Beschichtungen, Klebstoffe, elektrische Systeme und Elektronik, Anwendungen in der Schifffahrt sowie der Luft- und Raumfahrt und vieles mehr.

12. Im Jahre 1937 entwickelte Bayer ein neues Polymer mit dem Namen Polyurethan, das später in vielen Bereichen eingesetzt wurde, u. a. im Bauwesen, bei Möbeln, Isolierungen, Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtungsmitteln, Elastomeren, Formteilen, Haushaltsgeräten, in der Automobilindustrie und in der Bekleidungsindustrie.

13. Jetzt ein Blick auf den Erfindungsreichtum, der uns in die Lüfte gebracht hat. Bevor er Triebwerke entwarf, war der britische Ingenieur und Erfinder Frank Whittle ein Flugzeuglehrling und

Pilot am Royal Air Force (RAF) College Cranwell. Whittle glaubte, dass die Entwicklung des Flugs nicht in besseren Propellerdesigns, sondern in der Verwendung von verbesserten Verbrennungsmotoren für den Antrieb bestehen würde. Außerdem glaubte er, dass Flugzeuge aufgrund der geringen Luftdichte schneller (mehr als 500 mph) und weiter in größeren Höhen fliegen könnten. Whittle warb weiter für sein Düsentriebwerkskonzept und meldete zwei Jahre später, 1930, ein Patent für seine Triebwerkskonstruktion an. Der Literatur zufolge handelte es sich um einen zweistufigen Axialverdichter, der einen einseitigen Zentrifugalkompressor speiste, was er als „Turbojet“ bezeichnete.

14. Ohne Wissen von Whittle entwickelte der deutsche Physiker und Ingenieur Hans von Ohain in Deutschland ein ähnliches Düsentriebwerk. Am 27. August 1939 flog der Testpilot Erich Warsitz mit einem Flugzeug, das mit einem HeS 3b-Zentrifugalstrahltriebwerk – der neuesten Version – ausgestattet war. Dieser historische Tag markiert den weltweit ersten Flug eines Flugzeugs mit Düsenantrieb.

15. Obwohl Ohain Whittle beim ersten Testflug mit einem Strahltriebwerk schlug, verbesserte Whittle seine Entwürfe weiter. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs erhielt er zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das britische Luftfahrtministerium. Im Jahr 1940 wurde das erste britische Düsenflugzeug, die Gloster E.28/39, mit Whittles W1A-Triebwerk geflogen. Während der Krieg in Europa tobte, bestellte das britische Luftfahrtministerium monatlich mehrere tausend Düsentriebwerke. Bis 1944 wurde Whittles Triebwerkskonstruktion – die von Rolls Royce hergestellt wurde – in den ersten britischen Kampfflugzeugen, der Gloster Meteor, verwendet, die Geschwindigkeiten von 600 mph erreichen konnte.

16. In den folgenden Jahren wurden die Triebwerkskonstruktionen weiter optimiert, vor allem für Militärflugzeuge. Doch am 27. Juli 1949 absolvierte das erste düsengetriebene Verkehrsflugzeug der Welt seinen Testflug in England. Dieses historische Ereignis markierte den ersten Einsatz eines düsengetriebenen Passagierflugzeugs, der das Reisen revolutionieren sollte. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte sollte das düsengetriebene Passagierflugzeug den Passagieren ermöglichen, in kürzerer Zeit schneller und weiter zu reisen, und eine fast 200 Milliarden Dollar schwere Industrie aufbauen, die jedes Jahr Milliarden von Menschen mit mehr als 50.000 kommerziellen, militärischen und privaten Jets zu verschiedenen Zielen in der ganzen Welt befördert.

Als die Welt in den 1940er Jahren in Konflikte verwickelt war, stieg die Nachfrage nach Kraftstoffen und chemischen Produkten, die aus Rohöl hergestellt wurden, um die Kriegsanstrengungen zu unterstützen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es neue technologische Fortschritte bei der Herstellung von Kraftstoffen und chemischen Produkten mit höherer Oktanzahl, die den Lebensstandard von Hunderten von Millionen Menschen auf der ganzen Welt verbesserten.

Heute gibt es mehr als 250 hochmoderne, für die Verarbeitung von Kohlenwasserstoffen zugelassene Raffinerie-Technologien, die von den mehr als 700 Raffinerien weltweit eingesetzt werden, um den Bedarf von 8 Milliarden Menschen auf der Erde mit mehr als 6.000 **Produkten** zu decken, die aus den in den Raffinerien aus Rohöl hergestellten Ölderivaten hergestellt werden. Keines dieser Produkte war der Gesellschaft vor 1900 zugänglich.

Wir wissen, dass Windturbinen und Sonnenkollektoren aus Erdölderivaten hergestellt werden. Turbinen und Paneele werden aus Erdöl hergestellt. Aber die können offensichtlich nichts herstellen, sie können nur Strom erzeugen, wenn der Wind weht oder die Sonne scheint.

Nach mehr als 100 Jahren Entwicklung in der Kohlenwasserstoff verarbeitenden Industrie haben wir immer noch keinen Ersatz oder Klon gefunden, der die Eigenschaften von Rohöl nachahmen kann, welche es uns ermöglicht haben, mehr als 6.000 **Produkte** aus fossilen Brennstoffen herzustellen, die vor 1900 nicht verfügbar waren.

Im Zuge der weltweiten Bestrebungen, sich von fossilen Brennstoffen zu trennen, werden die meisten der in den letzten 100 Jahren entdeckten Kohlenwasserstoff verarbeitenden Industriezweige höchstwahrscheinlich **Versorgungsengpässe** erleben und die Preise in die Höhe treiben, da die kontinuierliche und wachsende Nachfrage der Gesellschaft nach diesen fossilen Brennstoffen die Inflation auf die verringerten Vorräte dieser Produkte anheizen wird.

Autor: [Ronald Stein](#) is an engineer who, drawing upon 25 years of project management and business development experience, launched PTS Advance in 1995. He is an author, engineer, and energy expert who writes frequently on issues of energy and economics.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/02/22/a-little-history-of-the-hydrocarb-on-processing-that-meets-societys-demands/>

„Grüne“ Medien stellen die Energie- Realität der Welt ganz falsch dar!

geschrieben von Chris Frey | 2. März 2022

Vijay Jayaraj

Fossile Brennstoffe sind out. Die Kohle ist nicht mehr König. Der Nahe Osten steht vor einer Ölkrise. Dies sind typische Schlagzeilen in den Mainstream-Medien.

Nicht berichtet wird über die harte Realität der von fossilen Brennstoffen abhängigen Entwicklungsländer der Welt. Diese Geschichte wird nicht erzählt, weil die Medien im entwickelten Westen versuchen, den Eindruck zu erwecken, dass der Übergang zu Energiemärkten ohne Kohlenwasserstoffe unvermeidlich ist.

Was auch immer der Grund für die Ignoranz – oder Vernachlässigung – der Medien gegenüber der Verbreitung von Kohle, Erdöl und Erdgas ist, sie erwecken in der Öffentlichkeit den falschen Eindruck, dass ein Energiesektor ohne fossile Brennstoffe machbar ist. Das ist nicht der Fall. Fossile Brennstoffe werden voraussichtlich noch viele Jahrzehnte lang die größte Primärenergiequelle sein.

Wer hätte gedacht, dass Kohle nach den Anti-Fossil-Zusagen auf der COP26-Klimakonferenz in Glasgow im letzten Jahr einer der begehrtesten Primärenergieträger sein würde? Die Kohlepreise haben dank der nach der Pandemie gestiegenen Nachfrage aus dem asiatisch-pazifischen Raum historische Höchststände erreicht.

Für genaue Beobachter der Energiemärkte ist dies keine Überraschung. Doch für andere mag die Nachfrage nach Kohle eine Anomalie sein, nachdem sie mit dem jährlichen Trommelfeuer der Teilnehmer an der Klimakonferenz bombardiert wurden, die versprachen, auf fossile Brennstoffe zu verzichten.

Die meisten westlichen Länder sind sich nicht bewusst, dass die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in den Entwicklungsländern extrem hoch ist. Zwischen 1990 und 2020 hat sich der Kohleverbrauch in den USA fast halbiert und ist in der EU auf nur ein Drittel gesunken. Trotzdem stieg der weltweite Kohleverbrauch von 5,2 Milliarden Tonnen im Jahr

1990 auf 8,5 Milliarden Tonnen im Jahr 2016. Im Kohlebericht 2021 der Internationalen Energieagentur (IEA) heißt es, dass die weltweite Stromerzeugung aus Kohle im Jahr 2021 um etwa neun Prozent zunehmen wird, so dass „im Jahr 2021 mehr Strom aus Kohle erzeugt wird als jemals zuvor.“ Der Grund dafür ist, dass die Schwellenländer mit der steigenden Energienachfrage im eigenen Land beginnen, mehr Kohle zu nutzen, und dies auch in Zukunft tun werden.

Nehmen wir Indien, ein Land, das mit seiner Steigerungsrate des Energieverbrauchs alle anderen Länder übertreffen wird. Die IEA berichtet, dass die Wachstumsrate des Subkontinents mit 25 Prozent die höchste aller Länder in den nächsten zwei Jahrzehnten sein wird. Bis 2030 wird Indien mehr Energie verbrauchen als die gesamte Europäische Union und damit hinter China und den USA der drittgrößte Verbraucher sein.

Dementsprechend hat Indien sein Ziel für die heimische Kohleproduktion um 20 Prozent nach oben korrigiert – auf mindestens [1,2 Milliarden Tonnen Kohle](#) bis 2024. Es wird erwartet, dass die Nachfrage bis 2030 1,5 Milliarden Tonnen erreichen wird.

Das Land geht davon aus, dass die heimischen Bergwerke den größten Teil der Nachfrage decken werden, mit Ausnahme der industriellen Prozesse, für die Kohle höherer Qualität aus Ländern wie Australien und Südafrika benötigt wird. Um ihr Ziel zu erreichen, hat die Regierung einige Umweltvorschriften für den Bergbausektor gelockert und die Transportinfrastruktur für die Bergwerke verbessert.

Als weltweiter Spitzenreiter beim Verbrauch fossiler Brennstoffe bewegt sich China in eine ähnliche Richtung. Zwischen 2013 und 2016 ist Chinas Kohleproduktion [zurückgegangen](#). Während die meisten Menschen auf der Welt dachten, dass das Land nicht in der Lage sein würde, das frühere Produktionsniveau wieder zu erreichen, hat es genau das getan – und noch mehr.

China hat seine Produktion seit 2016 stetig gesteigert, obwohl es Mitglied des Pariser Klimaabkommens ist. Als Chinas Kohleproduktion für 2021 bekannt gegeben wurde, [beklagten](#) westliche Medienhäuser wie der britische Guardian, dass das Allzeithoch von 4,07 Milliarden Tonnen – vier Prozent mehr als 2020 – ein „Schlag für Klimaschützer Monate nach den UN-Klimagesprächen COP26 in Glasgow“ sei.

Aber dieser Produktionsrekord ist möglicherweise nicht annähernd so hoch wie das Niveau, das China in Zukunft erreichen muss, um seine schnell wachsende Wirtschaft und seinen Energiebedarf im [Winter](#) zu decken. Ebenso wie der Bedarf an Kohle [steigt](#) auch die Nachfrage Chinas nach Öl, und ein Ende ist nicht abzusehen.

Insgesamt ist der Bedarf der sich entwickelnden Volkswirtschaften an fossilen Brennstoffen so groß, dass die OPEC – der Zusammenschluss der Erdöl produzierenden Länder – eine anhaltende Nachfrage nach Erdöl bis

weit in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts hinein prognostiziert. Die OPEC sagt voraus, dass die weltweite Ölnachfrage um das Jahr 2040 ihren **Höhepunkt** erreichen könnte, obwohl viele Vorhersagen über solche Spitzenwerte in der Vergangenheit falsch waren.

Die Tatsache, dass fossile Brennstoffe den globalen Energiesektor für viele Jahrzehnte dominieren werden, macht die Opfer, die den Menschen im Westen abverlangt werden – hohe Energiepreise und Energiemangel -, um den Planeten angeblich vor der erfundenen Krise der globalen Erwärmung zu retten, sinnlos.

Vijay Jayaraj is a Research Associate at the CO2 Coalition, Arlington, Va., and holds a Master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, England. He resides in Bengaluru, India

This commentary was first [published on February 22, 2022 at RealClear Energy.](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/02/24/green-media-misrepresents-worlds-energy-reality/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Es gibt nichts Besseres zur Abkühlung der Klima-Alarm-Politik als die Verknappung fossiler Energie

geschrieben von Chris Frey | 2. März 2022

[Larry Bell](#)

Was für einen Unterschied ein Jahr macht, wenn man sieht, wie steigende Erdölpreise und Heizkosten im Winter zu einem dramatischen politischen Klimawandel hinsichtlich der Bedeutung fossiler Energie führen können.

Die Rücknahme der öl- und gasfeindlichen Regulierungserlasse der Regierung Biden, die verzweifelten Appelle des Weißen Hauses an die Kohlenwasserstoff-Unternehmen, die Produktion zu steigern, und die von den Demokraten unterstützten Vorschläge zur Aussetzung der Erdgassteuer auf Bundesebene zeugen von diesem bösen Erwachen.

Während Europa dazu übergegangen ist, Erdgas und Kernkraft als „grüne

Energie“ einzustufen, steuert der weltweite Kohleverbrauch auf ein Rekordhoch zu, wobei China und Indien den Anstieg anführen.

Die [Erdölpreise](#) sind im vergangenen Jahr um einen Dollar auf durchschnittlich 3,44 Dollar pro Gallone gestiegen, da die Rohölpreise, die vor kurzem die Marke von 90 Dollar pro Barrel überschritten haben, angesichts der geopolitischen Spannungen voraussichtlich weiter steigen werden.

Diese eskalierenden Kosten für Gas und Öl haben inflationäre Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft und erhöhen die Kosten für Transport-bezogene Branchen wie Luftfracht und Lkw-Transport.

Zusätzlich zu den steigenden Kosten für alles, was transportiert werden muss, müssen die Verbraucher einen größeren Teil ihrer reduzierten Kaufkraft aufwenden, um ihre Autos zu betanken und ihre Häuser zu heizen und zu elektrifizieren.

Nach [Angaben](#) der Energy Information Administration (EIA) wird die Hälfte der US-Haushalte, die hauptsächlich mit Erdgas heizen, in diesem Winter 30 % mehr bezahlen als vor einem Jahr, und 50 % mehr, wenn dieser Winter kalt ist.

Diese Preiserhöhungen treffen einkommensschwache Familien ohne finanzielles Polster natürlich am härtesten. Nach Angaben des [US-Energieministeriums](#) ist die Belastung für sie sogar dreimal so hoch wie für wohlhabendere Haushalte.

Die EIA [schätzt](#) auch, dass die Erdgasvorräte derzeit um 16,5 % niedriger sind als vor einem Jahr, und die Kohlevorräte der US-Kraftwerke werden voraussichtlich auf den niedrigsten Stand seit mindestens 1997 fallen.

Es sei daran erinnert, dass Amerika vor der COVID-Pandemie der weltweit führende Öl- und Gasproduzent war, eine Auszeichnung, die jetzt an Saudi-Arabien geht, da die US-Unternehmen angesichts eines zunehmend feindseligen Klimas der Demokraten ihre [Investitionsausgaben](#) gekürzt haben.

An seinem ersten Tag im Amt sagte Präsident Biden die Keystone XL-Pipeline ab, die bis zu 830.000 Barrel Rohöl pro Tag von Alberta zu Raffinerien an der US-Golfküste transportieren könnte.

Kurz darauf erließ Biden ein Moratorium für neue Öl- und Gaspachtverträge auf Bundesland, einschließlich des Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) in Alaska und im Golf von Mexiko.

Im November kündigte die EPA neue [Vorschriften](#) zur Begrenzung der Methanemissionen aus der Öl- und Gasförderung an, die den Bau neuer Bohrungen, die Lagerung, den Transport und die Wartung bestehender Anlagen verteuern sollen.

In einer Rede vor Vertretern der 20 größten Volkswirtschaften der Welt auf dem UN-Klimagipfel in Glasgow, Schottland, im November desselben Monats hatte Präsident Biden [verkündet](#): „Wir haben nur ein kurzes Zeitfenster vor uns“, um die Emissionen aus der Verbrennung von Öl, Gas und Kohle zu reduzieren, die eine „existenzielle Bedrohung“ für die Menschheit darstellen.

Unglaublicherweise geschah all dies zu einer Zeit, als Präsident Biden die OPEC und andere der weltweit größten Ölproduzenten aufforderte, ihre Lieferungen zu erhöhen.

Nachdem sie von der OPEC und Russland eine schmachvolle Abfuhr erhalten hatte, forderte die Regierung Biden die US-amerikanischen Öl- und Gasproduzenten Mitte Dezember auf, die Fördermengen auf den bestehenden Pachtgebieten des Bundes so schnell wie möglich zu erhöhen.

Diese dringende [Bitte](#) wurde von Energieministerin Jennifer Granholm auf einer Sitzung des National Petroleum Council Mitte Dezember vorgetragen: „Wie Sie wissen, leiden die Verbraucher an den Zapfsäulen. Ich hoffe, dass Sie mir zuhören, wenn ich sage, dass Sie bitte die Pachtverträge, die Sie haben, nutzen, Arbeiter einstellen und die Anzahl der Bohrinnseln erhöhen sollten.“

So viel zur Sorge um die fossilen Brennstoffe, die eine existenzielle Bedrohung darstellen.

Wie die [Redakteure](#) des *Wall Street Journal* feststellten, „häufen sich die Widersprüche in der Klimapolitik, und der jüngste ist ein Aufruf von demokratischen Senatoren, die dieses Jahr zur Wiederwahl antreten, die Bundesbenzinsteuern auszusetzen.“

In Anbetracht der politischen Gefahr in der Mitte der Legislaturperiode haben die Senatoren Mark Kelly (Arizona), Maggie Hassan (New Hampshire), Georgia Raphael Warnock (Georgia), Catherine Cortez Masto und Jacky Rosen (Nevada) sowie Debbie Stabenow (Michigan) einen Gesetzentwurf eingebracht, um die Steuer von 18,4 Cent pro Gallone im Jahre 2022 auszusetzen.

In die Höhe schießende Energiepreise und drastische Engpässe zwingen auch die europäische Politik zu einer harten Realität, die die EU-Kommission dazu veranlasst hat, Erdgas und Kernenergie in einer „Taxonomie“ als potenzielle [grüne](#) Energiequellen einzustufen, um die staatlichen Ausgaben und privaten Investitionen zu steuern.

Kein Wunder, dass dies geschieht, da die Schließung von Kohlekraftwerken in ganz Europa die Abhängigkeit der Bevölkerung von Erdgas erhöht hat – auch als Backup für stark subventionierte, intermittierende Solar- und Windenergie. Die Gaspreise sind nach einer Verzögerung der Windenergieproduktion im letzten Sommer um 600 % gestiegen, und die Bedingungen können sich nur noch verschlimmern, da Europa jetzt mit geringen Reserven durch den Winter geht.

Britische **Haushalte** müssen damit rechnen, dass ihre Strom- und Gasrechnungen in diesem Jahr um mehr als die Hälfte in die Höhe schnellen.

Deutschland, das im Dezember drei Kernkraftwerke abgeschaltet hat – drei weitere sollen noch in diesem Jahr eingemottet werden -, wird noch abhängiger von Erdgas werden, das möglicherweise durch die Nord Stream 2-Pipeline über die Ostsee geliefert wird, die von Präsident Trump sanktioniert wurde und auf die Biden unerklärlicherweise verzichtet hat.

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) hat die globale Gasversorgungskrise, die weltweit zu rekordverdächtigen **Erdgaspreisen** geführt hat, auch dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach Strom aus Kohlekraftwerken in diesem Jahr um 9 % gestiegen ist.

Nach einem stetigen Rückgang in den letzten Jahren wird **erwartet**, dass die Stromerzeugung aus Kohle in den USA und im Vereinigten Königreich bis 2022 um 20 % steigen wird, ausgehend von einem niedrigen Niveau im Jahr 2020.

Die IEA geht davon aus, dass Indien seine kohlebefeuerte Stromerzeugung in diesem Jahr um 12 % steigern wird, während Chinas Nutzung von Kohlekraftwerken als Reaktion auf die mehrmonatigen Stromengpässe der letzten Zeit voraussichtlich um bis zu 9 % zunehmen wird.

Wir können sicher sein, dass die nicht an die Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens zur Senkung des Kohlenstoffausstoßes gebundenen Regierungen in Peking und Moskau begeistert sind, dass die Regierung Biden die reichlich vorhandenen, zuverlässigen und wirtschaftlichen fossilen Brennstoffe zugunsten von Wind- und Solarenergiespeichern aufgibt, die von den von ihnen gelieferten seltenen Erden abhängen.

Solange sich die Demokraten auf den Klimawandel und sinkende Umfragewerte fixieren, dürften unsere wirklich größten existenziellen Bedrohungen mehr in Gestalt von Angriffen auf die Ukraine und Taiwan konzentrieren.

*This piece originally **appeared** at NewsMax.com and has been republished here with permission.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/02/nothing-like-fossil-energy-shortage-s-to-cool-climate-alarm-policies/>

Übersetzt von **Christian Freuer** für das EIKE